

Israel deportiert Salah Hammouri trotz französischer Proteste

Ali Abunimah, electronicintifada.net, 18.12.22

Israel hat am Sonntag die Proteste aus Frankreich abgelehnt und Salah Hammouri aus seinem Heimatland ausgewiesen.

„Wir werden Palästina nicht aufgeben, insbesondere werden wir nicht zulassen, dass Generationen unter dem leiden, was wir erlitten haben. Unser Recht ist es, Widerstand zu leisten.“

Der Sohn eines palästinensischen Vaters und einer französischen Mutter wurde bei seiner Ankunft in Paris von seiner Frau Elsa Lefort und seinen Anhängern stürmisch begrüßt und versprach, sich weiterhin für die Palästinenser:innen einzusetzen. Israels Ziel ist es, „Palästina von seinen Bürgern zu entvölkern“, sagte Hammouri, der in Jerusalem geboren wurde, vor Journalisten am Flughafen in Paris. „Heute habe ich das Gefühl, dass ich eine große Verantwortung für meine Sache und für mein Volk trage“, fügte Hammouri hinzu. „Wir werden Palästina nicht aufgeben, insbesondere werden wir nicht zulassen, dass Generationen das erleiden müssen, was wir erlitten haben. Es ist unser Recht, Widerstand zu leisten.“

Auf die Frage, ob er versuchen würde, nach Palästina zurückzukehren, sagte der sichtlich bewegte Hammouri: „Ich habe meine Seele in meinem Heimatland gelassen. Dafür werde ich kämpfen, ich werde den Kampf fortsetzen, denn für mich ist es mein Recht, in Jerusalem zu leben, in meinem Heimatland zu leben, und es ist das Recht meiner Familie, dort zu sein.“

„Die Tatsache, dass Hammouri die Staatsbürgerschaft eines anderen Landes, Frankreich, besitzt, mildert in keiner Weise die Schwere, ihn gegen seinen Willen aus seiner Stadt und seiner Heimat zu verbannen“, erklärte die israelische Menschenrechtsgruppe *B'Tselem* und warnte, dass seine Ausweisung „einen gefährlichen Präzedenzfall für weitere Abschiebungen von Palästinenser:innen aus den besetzten Gebieten darstellt“.

Israels Vorwand für die Ausweisung Hammouris ist der „Loyalitätsbruch“ des Menschenrechtsanwalts gegenüber einer Besatzungsmacht, die ihn seit seinem 15. Lebensjahr verschiedenen Formen der Verfolgung ausgesetzt hat, darunter mehrere Haftstrafen, und der er keinerlei Loyalität schuldet. Von März bis zu seiner Ausweisung hielt Israel ihn in „Verwaltungshaft“, d.h. ohne Anklage oder Gerichtsverfahren auf der Grundlage angeblicher „geheimer Beweise“.

Vor seiner Deportation richtete Hammouri auch eine Sprachnachricht an seine Unterstützer:innen in Palästina: <https://twitter.com/JusticeforSalah/status/1604367667997028352>

Nach wie vor herrscht große Verärgerung über die Untätigkeit der Regierung von Präsident Emmanuel Macron, Israel daran zu hindern, ein Kriegsverbrechen zu begehen. Der Bürgermeister des Pariser Vororts Gennevilliers, Patrice Leclerc, einer von mehreren gewählten Vertretern, die Hammouri am Flughafen empfingen, äußerte seine „Beschämung über die Unfähigkeit“ – vermutlich der französischen Regierung.

„Heute verurteilen wir die rechtswidrige Entscheidung der israelischen Behörden, Salah Hammouri nach Frankreich auszuweisen“, erklärte das Außenministerium in Paris am Sonntag. Das Außenministerium rühmte sich, den israelischen Behörden wiederholt „in aller Deutlichkeit mitgeteilt zu haben, dass es gegen die Ausweisung eines palästinensischen Einwohners von Ostjerusalem, einem besetzten Gebiet im Sinne der Vierten Genfer Konvention, ist“.

„Wir fordern die kommerziellen Fluggesellschaften auf, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um nicht an einem möglichen Kriegsverbrechen mitzuwirken, indem sie sich weigern, Personen zu befördern, die widerrechtlich deportiert werden, und eine öffentliche Erklärung diesbezüglich abzugeben“.

Addameer

Amnesty International Frankreich erklärte am Sonntag, die Vertreibung von Palästinenser:innen aus den besetzten Gebieten durch den Staat Israel, stelle „eine schwere Verletzung des Völkerrechts und der Vierten Genfer Konvention und ein mögliches Kriegsverbrechen dar“.

Die Ausweisung könnte ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit darstellen, fügte *Amnesty* hinzu und wies darauf hin, dass alle diese Verbrechen in die Zuständigkeit des Internationalen Strafgerichtshofs fallen.

Doch anstatt zu betonen, wie sehr sich Frankreich für Hammouri eingesetzt hat, liest sich die Erklärung des Außenministeriums wie eine Erklärung des Scheiterns. Dies ist keine Überraschung, da die entschieden israelfreundliche Macron-Regierung zu keinem Zeitpunkt angedeutete, dass Israel mit Konsequenzen für die Ausweisung Hammouris rechnen müsse.

Appelle an die Fluggesellschaften

In den letzten Tagen schloss sich *Addameer*, die Gruppe für die Rechte palästinensischer Gefangener, für die Hammouri arbeitet, den Aktivisten an und forderte *Easy Jet*, *Air France* und *Transavia* auf, Hammouris Ausweisung nicht zu unterstützen.

„Wir fordern die kommerziellen Fluggesellschaften auf, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um nicht an einem möglichen Kriegsverbrechen mitzuwirken, indem sie sich weigern, Personen zu befördern, die widerrechtlich deportiert werden, und eine öffentliche Erklärung diesbezüglich abzugeben“, so *Addameer*.

Es gibt einen Präzedenzfall aus jüngster Zeit, als eine Reihe von Fluggesellschaften sich weigerten, der britischen Regierung bei der Beförderung von Asylbewerbern nach Ruanda zu helfen – eine Politik, die als grausam und illegal angefochten wurde.

Die Deportation Hammouris wurde schließlich von der nationalen israelischen Fluggesellschaft durchgeführt. *The Electronic Intifada* hat erfahren, dass Hammouri von dem Moment an, als die israelischen Behörden ihn aus dem Hadarim-Gefängnis holten und ihn an Bord eines *El-Al*-Fluges zwangen, bis zur Öffnung der Flugzeugtür in Paris mit Handschellen gefesselt war.

Unterdessen haben Israels Unterstützer:innen in Frankreich ihre Versuche, das Vorgehen Tel Avivs zu verteidigen, auf ein absurdes Niveau gesteigert. Jacques Attali, eine prominente Persönlichkeit des öffentlichen Lebens und ehemaliger Berater des verstorbenen Präsidenten François Mitterrand, rügte einen

Abgeordneten des linken Parlamentsblocks *La France Insoumise (LFI)* dafür, dass er die Ausweisung Hammouris durch Israel als Deportation bezeichnet hatte.

„Was auch immer man von der Situation in Palästina und der Politik der israelischen Regierung halten mag, das Wort ‚Deportation‘ hier zu verwenden, ist verachtenswert und offenbart einmal mehr die zahlreichen antisemitischen Ausrutscher der gewählten Vertreter der *LFI*“, erklärte Attali als Antwort auf einen *Tweet* der Abgeordneten Ersilia Soudais.

„Die Israelis sind nicht stärker als die Amerikaner und wir sind nicht schwächer als die Vietnamesen. Wir werden den Kampf bis zum Ende fortsetzen“. Solange wir Widerstand leisten, heisst das, dass wir existieren.“

Salah Hammouri

Attali spielte damit vermutlich auf das französische Wort „déportation“ an, das die Taten französischer Kollaborateure beschreibt, die während des Zweiten Weltkriegs Tausende französischer Juden in den Tod in Konzentrationslagern der deutschen Regierung schickten.

Im offiziellen französischen Text der Vierten Genfer Konvention, die selbst die Macron-Regierung für die von Israel besetzten Gebiete, einschließlich Ostjerusalem, anerkennt, wird jedoch das Wort „déportation“ verwendet, um die verbotene Zwangsumsiedlung von Zivilist:innen aus besetzten Gebieten durch eine Besatzungsmacht zu beschreiben – genau das, was Hammouri widerfahren ist.

Verabscheuungswürdig wäre daher eine genauere Beschreibung von Attalis Nutzung der schrecklichen Verbrechen, die von französischen Kollaborateuren mit den Nazis begangen wurden, um die Aufmerksamkeit von Israels heutigen Verbrechen gegen die Palästinenser:innen abzulenken.

Die israelischen Propagandisten bezeichnen Hammouri auch deshalb als „Terroristen“, weil Israel ihn 2005 angeklagt hat, weil er angeblich an einem Komplott der *Volksfront zur Befreiung Palästinas* beteiligt war, um Ovadia Yosef zu töten, einen prominenten israelischen Rabbiner, der zu völkermörderischer Gewalt aufrief, um die Palästinenser:innen zu „vernichten“*.

Hammouri beteuerte stets seine Unschuld. Er wurde drei Jahre lang in Verwaltungshaft gehalten, bevor er einen Handel mit dem israelischen Militärgericht akzeptierte, um eine kürzere Strafe als die von der Militärstaatsanwaltschaft geforderten 14 Jahre zu erhalten. Die Verurteilungsquote für Palästinenser:innen vor dem israelischen Militärgericht liegt bei fast 100 Prozent.

Jetzt, wo er wieder in Frankreich ist, wird Hammouri wahrscheinlich mit weiteren Verleumdungs- und Diffamierungskampagnen von israelischen Lobbygruppen zu rechnen haben. Hammouri lässt sich jedoch von anderen antikolonialen Kämpfen inspirieren und ist sich sicher, dass die Palästinenser:innen letztendlich ihre Freiheit gewinnen werden. „Die Israelis sind nicht stärker als die Amerikaner und wir sind nicht schwächer als die Vietnamesen. Wir werden den Kampf bis zum Ende fortsetzen“, sagte Hammouri auf dem Flughafen in Paris. „Solange wir Widerstand leisten, heisst das, dass wir existieren.“

Quelle:

<https://electronicintifada.net/blogs/ali-abunimah/kicking-aside-french-protests-israel-expels-salah-hammouri>

* http://news.bbc.co.uk/2/hi/middle_east/1270038.stm

(Im Originalartikel gibt es weitere Links)

Langsam sterben lassen: Der palästinensische Häftling Naser Abu Hmeid ist gestorben

Einem neuer Fall von systematischer medizinischer Vernachlässigung in israelischen Gefängnissen

Palästinensisches Zentrum für Menschenrechte, pchrgaza.org, 20.12.22

Heute Morgen ist Naser Abu Hmeid (50), ein palästinensischer Häftling in israelischen Gefängnissen, im Assaf-Harofeh-Krankenhaus in Israel gestorben, nachdem er mehr als ein Jahr lang gegen Lungenkrebs gekämpft hatte. Aufgrund der systematischen medizinischen Vernachlässigung kranker Gefangener durch den israelischen Gefängnisdienst (IPS) verschlechterte sich sein Gesundheitszustand schnell.

Das *Palestinian Centre for Human Rights (PCHR)* fordert eine unverzügliche und unparteiische Untersuchung der Todesumstände von Abu Hmeid. Es ist alarmiert darüber, dass die israelischen Besatzungsbehörden die unverzügliche, ordnungsgemäße medizinische Behandlung von Abu Hmeid verzögerten und ihn der Folter und vorsätzlichen Tötung ausgesetzt haben. Das *PCHR* verurteilt auch die Missachtung der wiederholten lokalen, regionalen und internationalen Forderungen nach seiner Freilassung durch die israelischen Besatzungsbehörden.

Abu Hmeid war seit 2002 inhaftiert und verbüßte fünfmal lebenslänglich sowie 50 Jahre Haft wegen Beteiligung an Widerstandsaktionen gegen die israelischen Besatzungstruppen. Im vergangenen August verschlechterte sich sein Gesundheitszustand, als er Schmerzen in der Brust verspürte, bis sich herausstellte, dass er einen Tumor in der Lunge hatte, der dann zusammen mit 10 Zentimetern des ihn umgebenden Gewebes entfernt wurde. Danach wurde er in das Gefängnis von Ashkelon überführt, was zu diesem gravierend schlechten Gesundheitszustand führte.

Als die Ärzte ihm später eine Chemotherapie verordneten, wurde diese vorsätzlich verzögert, und auch Besuche seiner Familie bis zu seinen letzten Momenten wurden verweigert; seit kurzem erhielt er eine Chemotherapie, nachdem sich die Krankheit in seinem Körper ausgebreitet hatte. gestern Mittag fiel Abu Hmeid ins Koma und wurde von der al-Ramlah-Klinik, ins Assaf-Haroveh-Krankenhaus gebracht, wo er gestern für tot erklärt wurde.

Der Tod von Abu Hmeid wirft ein Schlaglicht auf die allgemeine Verschärfung der Situation von 4700 palästinensischen Häftlingen in israelischen Gefängnissen, darunter 150 Kinder und 33 Frauen, die unter unmenschlichen und grausamen Bedingungen festgehalten werden, die nicht den Mindeststandards für die Behandlung von Gefangenen und Inhaftierten entsprechen. 600 der Gefangenen sind krank; einige von ihnen leiden an schweren und chronischen Krankheiten.

PCHR macht die israelischen Besatzungsbehörden für den Tod des palästinensischen Häftlings Abu Hmeid verantwortlich und warnt, dass Hunderten von kranken Häftlingen das gleiche Schicksal droht, wenn die Politik der vorsätzlichen medizinischen Vernachlässigung und der vorsätzlichen Tötung fortgesetzt wird, insbesondere unter den ungesunden Haftbedingungen, bei denen den Häftlingen eine angemessene medizinische Versorgung verweigert wird. Ähnlich äußerte sich die *PCHR*:

- und fordert den Ankläger des Internationalen Strafgerichtshofs auf, sein Zögern zu beenden und eine Untersuchung der gesamten palästinensischen Situation und insbesondere der Situation der Gefangenen in den israelischen Gefängnissen einzuleiten, insbesondere derjenigen, die krank sind.
- Das *PCHR* betont, dass es als eine der schlimmsten Formen der Vergeltung gilt, einen krebserkrankten Häftling seinem Schicksal zu überlassen und ihn im Gefängnis sterben zu lassen, was zweifellos einem von den höchsten politischen und sicherheitspolitischen Instanzen veranlassten Kriegsverbrechen gleichkommt.
- *PCHR* fordert das Internationale Komitee vom Roten Halbmond (*IKRK*) auf, die Überwachung der Haftbedingungen palästinensischer Gefangener in israelischen Gefängnissen zu intensivieren und die Effektivität dieser Überwachung zu gewährleisten.
- *PCHR* fordert die internationale Gemeinschaft auf, Israel zu zwingen, die Regeln des Völkerrechts und des humanitären Völkerrechts, insbesondere die Vierte Genfer Konvention und die UN-Mindestregeln für die Behandlung von Gefangenen, einzuhalten.

Quelle:

<https://pchgaza.org/en/left-to-die-slowly-palestinian-detainee-naser-abu-hmeid-dies-in-new-crime-of-systematic-medical-negligence-policy-in-israeli-prisons/>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

In der Westbank wurde ein Generalstreik zum Gedenken an den verstorbenen Häftling Abu Hamid ausgerufen

palestinechronicle.com, 20.12.22

In allen Städten der besetzten Westbank, einschließlich Jerusalem, wurde ein eintägiger Generalstreik zum Gedenken an den verstorbenen palästinensischen Gefangenen Nasser Abu Hamid ausgerufen, berichtete die offizielle palästinensische Nachrichtenagentur Wafa.

Abu Hamid starb am Montagmorgen, nachdem er mehrere Jahre lang gegen Krebs gekämpft hatte.

Zu dem Streik hatte die palästinensische politische Bewegung *Fatah* aufgerufen, die auch zu einem Tag des Zorns an den Kontaktstellen mit der israelischen Armee aufgerufen hatte.

Abu Hamid war vor zwei Tagen ins Koma gefallen und wurde am Montag aus dem Klinikgefängnis Ramle, wo er inhaftiert war, in ein Krankenhaus in Israel verlegt. Er ist an den Folgen jahrelanger medizinischer Vernachlässigung gestorben.

Abu Hamid wurde im Flüchtlingslager Nuseirat im Gazastreifen geboren und zog später in das Flüchtlingslager Al-Amari in Ramallah. Er verbüßte mehrere lebenslange Haftstrafen wegen Widerstands gegen die israelische Besatzung.

Mehrere Versuche, ihn für eine Behandlung außerhalb des Gefängnisses freizubekommen scheiterten.

Quelle:

<https://www.palestinechronicle.com/general-strike-declared-in-west-bank-in-mourning-of-late-prisoner-abu-hamid/>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de